

Inländisches Gemüse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **24 (1951)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

neuen Armeematerials) des Präsidenten. Nach der Rechnungsablage durch Hptm. E. Matzinger berichtete Hptm. O. Schönmann in der Eigenschaft als Obmann über die Tätigkeit der Ortsgruppe Basel im vergangenen Jahr und stattete gleichzeitig dem Vorsitzenden namens des Vorstandes für die umsichtige und zielbewusste Leitung der Sektion Zentralschweiz während der Amtsperiode 1948/51 den besten Dank aus. Als V o r o r t für die Jahre 1951/54 wurde A a r a u bestimmt. Die Wahl des neuen Präsidenten fiel auf Major O. Stemmler (Aarau), K. K. L. Br. 2. Weiterhin gehören dem Vorstand an: Vizepräsident Major G. Winter, Aktuar, Oblt. E. Hubacher, Protokollführer Oblt. F. Holzach, Kassier Lt. W. Amsler, Besitzer Major P. Wirth, Hptm. F. Iseli und Hptm. A. Wullschleger.

Im zweiten Teil sprach Dr. Mast (Winterthur), Mitglied des Schweiz. Aufklärungsdienstes, über „die heutige Lage der Schweiz im internationalen Spannungsfeld“. Der Referent verstand es ausgezeichnet, u. a. anhand von Budget- und Heeresstärke-Zahlen die militärische und politische Lage zu analysieren und die sich daraus ergebenden Schlüsse für unser Land zu ziehen. Der Vortrag fand einhellige Zustimmung.

Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte die Teilnehmer im Zunfthaus zum Schlüssel als Abschluss der in allen Teilen flott verlaufenen Frühjahrsversammlung.

O. Sch.

Inländisches Gemüse

Neue Ernte

Bereits in der zweiten Hälfte April kommen die ersten inländischen Gemüse auf den Markt. Es sind dies:

Rhabarbern	Oberkohlrabi
Spinat	Radiesli
Kopfsalat	

In den ersten Tagen werden zwar diese Gemüse für den Truppenhaushalt noch zu teuer sein. Es ist aber auch dieses Jahr damit zu rechnen, dass von Ende April an so grosse Mengen Rhabarbern aufgeführt werden, dass sie ebenfalls für die Truppenkasse ohne weiteres erschwinglich sind.

Bis Sie also diese Gemüse neuer Ernte für Ihre Küche kaufen können, stehen noch in ausreichendem Masse Dauergemüse aus letztjähriger Ernte zur Verfügung, so

Kartoffeln	Wirz
Weiss- und Rotkabis	rote und gelbe Rüebli

Wenn wir in unsern Ausführungen über die inländischen Gemüse bisher deren Nährwert und hie und da auch einige Zubereitungsarten umschrieben haben, so möchten wir diesmal nicht unterlassen, auch einiges über das Gedeihen eines unserer Gemüse zu schreiben. Wir behandeln heute die

Rhabarber.

Sie ist eine uralte Kulturpflanze. In Persien beheimatet, ist sie mit der Zeit über Aegypten und Spanien auch zu uns gekommen. Sozusagen in jedem Garten

finden sich heute einige Rhabarberstöcke. Der Grund für diese allgemeine Beliebtheit mag wohl der sein, dass die Rhabarber eines der ersten Frühlingsgemüse ist. Ihre Stengel sind saftig, fleischig und leicht säuerlich, und haben einen fruchtähnlichen Geschmack. Wohl gerade deshalb liebt jedermann dieses Gemüse.

An Nährsalzen enthält die Rhabarber Kali und Magnesium, dazu kommt ein reicher Vitamin C-Gehalt.

Die Pflege der Rhabarber ist einfach. Im Herbst werden die Wurzelstöcke sorgfältig umgraben und Mist eingelegt. Den Wurzelstöcken soll aber nicht nur beim Düngen, sondern auch beim Ernten der Stengel Sorge getragen werden, und zwar sind diese von Hand und nicht mit dem Messer zu gewinnen. Also die Stengel nicht einfach „wepsäbeln“, sondern sich dabei auch das Weitergedeihen der Pflanzen überlegen.

Geerntet wird die Rhabarber vom April bis Ende Juli. Von anfangs August an soll nicht mehr gewonnen werden, damit sich die Wurzelstöcke die nötige Kraftreserve für das nächste Jahr anlegen können. Wenn dagegen gleichwohl geerntet wird, ist die Pflanze innert kurzer Zeit erschöpft: also auch hier keine Raubwirtschaft treiben.

Und nun die Zubereitung der Rhabarber: Herrlich sind Rhabarberkompott und Rhabarberkuchen; eine Delikatesse die Rhabarberschnittli. Auch die Rhabarberkonfitüre darf nicht unerwähnt bleiben. Nachstehend noch einige Menüs mit Rhabarbern; sie bringen willkommene Abwechslung in den Speisezettel der Frühjahrs- und Vorsommermonate, also die Zeit, wo uns das Obst fehlt.

Suppe	Milchreis
Schweinebraten	Rhabarberkompott
Nudeln mit geriebenem Käse	Tee oder Milchkaffee
Rhabarbern als Kompott	
Maisschnitten mit geriebenem Käse	Rhabarberkuchen (auch Wähen genannt)
Rhabarberkompott	Milchkaffee
Milchkaffee	

(Mitgeteilt von der Schweizerischen Genossenschaft für Gemüsebau
S. G. G. Kerzers)

Bücher und Schriften

Das Wunder von Samedan. Ein schweizerisches Soldaten-Tagebuch über die Zeit des zweiten Weltkrieges 1939—1945. Von Hptm. Rob. Epprecht. Verlag Bühler Buchdruck, Zürich 27. Preis aller vier Bände zusammen: Fr. 22.—.

Im Oktober 1943 fiel mitten auf den Dorfplatz von Samedan eine Bombe. Wie durch ein Wunder wurden weder Menschen verletzt, noch entstand grösserer Materialschaden. Dieses Ereignis wurde dem Verfasser Gleichnis und Symbol für unsere Lage während den langen Kriegsjahren. Er hat deshalb seinem Tagebuch den Titel „Das Wunder von Samedan“ gegeben, das er in vier Bänden veröffentlicht hat. Der erste Band umfasst die Vorgeschichte des zweiten Weltkrieges und